

schen dem Bistum Osnabrück und den Klöstern Corvey und Herford. Lateinisch/Deutsch, Osnabrück 2006, Selbstverl., 153 S., Abb., ISBN 978-3-00-019139-8, EUR 12. – Nach einer mehr als knappen, ganz auf K.-U. Jäschkes Aufsatz (vgl. DA 23, 585) beruhenden Einführung (S. 1–4) bietet P. die den MGH, dem Osnabrücker UB, der Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe und Jaffés *Monumenta Corbeiensia* entnommenen Texte zu dem 1068–1088 amtierenden Kirchenfürsten ohne jegliche Kommentierung oder textkritischen Kommentar parallel lateinisch und in gewandter Übersetzung, doch fallen kleinere Ungenauigkeiten ins Auge, so bei den Kanzleiunterschriften S. 16/17, S. 26/27, S. 32/33, S. 48/49. In der Liste der weiterführenden Literatur fehlt der Beitrag von D. Jasper (vgl. DA 34, 593).
M. M.

The Seventh Crusade, 1244–1254. Sources and Documents, [translated by] Peter JACKSON (Crusade Texts in Translation 16) Aldershot u. a. 2007, Ashgate, XII u. 256 S., Karten, ISBN 978-0-7546-5722-4, GBP 45. – Der Band ist dem Kreuzzug König Ludwigs IX. gewidmet. Er enthält eine Sammlung wichtiger Texte und Textausschnitte aus zeitgenössischen bzw. nahezu zeitgleichen Chroniken, Berichten, Briefen und Dokumenten in musterergültiger Übersetzung und vorbildlicher Erläuterung, wobei J. bewußt auf die bekannte Vita Ludwigs des Heiligen von Joinville sowie die „Continuation de Guillaume de Tyr“ verzichtet, weil beide Werke inzwischen anderweitig leicht in moderner Übersetzung zugänglich sind. Der Bogen der ausgewählten Texte spannt sich von der Kreuznahme des Königs über die Vorbereitung zum Kreuzzug und die Kämpfe in Ägypten bis hin zu dem anschließenden mehrjährigen Aufenthalt Ludwigs IX. im Königreich Jerusalem, für dessen weitere Existenz er wertvolle Dienste leistete, und schließlich dem Echo, das dieser so gut vorbereitete und doch so kläglich gescheiterte Kreuzzug in Europa fand. Besonders wertvoll macht die Quellensammlung, daß der Orientalist und Historiker J. nicht nur Quellen aus dem Lateinischen und Altfranzösischen, sondern auch aus dem Arabischen übersetzt. Hier greift er sogar auf bislang unedierte gebliebene Hss. zurück. Dies gilt etwa für Ibn Wāṣil, der im Gegensatz zu Francesco Gabrieli's bekannter Quellensammlung nach der besseren Pariser Hs. *Bibl. Nat. arab.* 1703 übertragen wurde. Auch wenn die arabischsprachigen Quellen, abgesehen von den Kampfhandlungen im Nildelta, relativ wenig zur Geschichte des Kreuzzuges als Ganzes beitragen, liefern sie doch wertvolle Informationen zu den damaligen Ereignissen in Palästina und Ägypten, die schließlich zum Aufstieg der Mamlüken führten. J. gibt Lehrenden und Studierenden mit seinem Sammelband ein breites Spektrum der zentralen und zum Teil nur verstreut zugänglichen Quellen zum 7. Kreuzzug und zur Vorgeschichte einer der bedeutendsten Dynastien im Vorderen Orient an die Hand. Dafür gebühren ihm und dem Verlag Dank.
Peter Thorau

Jens Peter CLAUSEN, Eine Sankt Maximiner Fälschungsspolie im Schloß Versailles, *AfD* 54 (2008) S. 1–5, verweist auf die Verwendung des Monogramms von D Merov. 47 auf einer Marmorstatue Dagoberts I. aus dem 19. Jh.
M. M.